



**DER WEG IST DAS ZIEL**  
 EIN KONZEPT FÜR KLEIN VENEDIG  
 KONSTANZ | KREUZLINGEN  
 EUROPLAN 12 ADAPTABLE CITY

Die Unterscheidung zwischen Abgrenzung und Begrenzung ist wichtig. Denn wer Grenzenlosigkeit fordert, fördert statt der Freiheit die Willkür. Grenzen machen das Leben in Gemeinschaften erst möglich: sie machen den Unterschied. Wo keine Grenze ist, beginnt die Unendlichkeit, die Beliebigkeit, das Unsichtbare. Wo keine Grenzen mehr existieren, ist alles gleichgültig. Es geht nicht um Grenzenlosigkeit, es geht um Durchlässigkeit. Grenzen sind gut, weil man sie überwinden kann. Ohne Grenzen keine Vielfalt: erst durch Grenzen lässt sich etwas unterscheiden und austauschen. Dieser Entwurf fördert deshalb keine Grenzenlosigkeit, sondern die maximale Durchlässigkeit auf der Basis der gemeinsamen Geschichte, der Topografie und gemeinsamer Geografie.

Das Ziel zu Beginn war eine selbstverständliche Erschließung über die Grenzen zu schaffen. Es galt einerseits die Barrieren der Bahnlinie zu überwinden und andererseits die Schwelle der Landesgrenzen zu überbrücken. Dafür wurde eine „Highline“ entworfen, welche das Areal ohne weitere Brücken oder Unterführungen erschließt. Es wird dadurch eine direkte Verbindung zwischen den Zentren von Konstanz und Kreuzlingen geschaffen. Kultur ist immer Grenzgebiet: deshalb entsteht im Nadelöhr der Grenzen von Bahngleisen und administrativer Grenze ein Kulturbau, welcher als Tor bzw. als Ventil zur anderen Seite funktioniert. Er definiert die andere Seite räumlich, fördert die Transparenz und den Austausch. Auf deutschem Gebiet entsteht ein multifunktionales Theater und Konzerthaus, gegenüber auf der Schweizer Seite ein Museums- und Ausstellungsgebäude. Dazwischen spannt sich ein gemeinsamer Platz über den Gleisen auf, durch welchen der Komplex seine Bedeutung für die beiden Städte verdeutlicht. Er bildet den Dreh- und Angelpunkt für die Erschließung von Klein Venedig. Südlich vom Lago entsteht ein Gebäude mit 5 Parketbenen sowie 4-geschossigen Wohnungsbaul geeignet für Baugruppen.

In einem weiteren Bauabschnitt wird das alte Ufer wieder freigelegt. Dadurch entsteht eine Insel, welche als Park ausgestaltet wird und als Naherholungsgebiet für Kreuzlingen und Konstanz dient. Südlich der Grenze entsteht ein neuer Stadtteil mit gemischter Nutzung. Entlang der neu geschaffenen Uferzone entwickeln sich Gastronomie, Dienstleistungs- und Bildungsangebote sowie in den höheren Etagen Wohnen. Am südlichen Ende befindet sich ein Hotel als Abschluss des Areals. In zweiter Reihe befinden sich Gebäude mit zum See orientierten Höfen mit Flächen für differenziertes Wohnen und im Erdgeschoss zum Hof gelagertes Gewerbe. Alle Wohnungen auf beiden Seiten der Grenze haben immer einen freien Blick zum Bodensee. Nördlich der Grenze entsteht ein multifunktionaler Messeplatz. Eingespant zwischen der Uferkante, dem Kulturbau, der Highline und dem Informationsgebäude der BSB ist er auch jenseits der Nutzung von Grossevents durch die Gastronomie und Läden unterhalb der Highline bespielbar. Insgesamt entsteht ein Konzept, welches künstliche Barrieren abbricht und ein neues, gemeinsames Zentrum schafft, welches Natur und Urbanität verbindet und einen gemeinsamen Raum definiert.

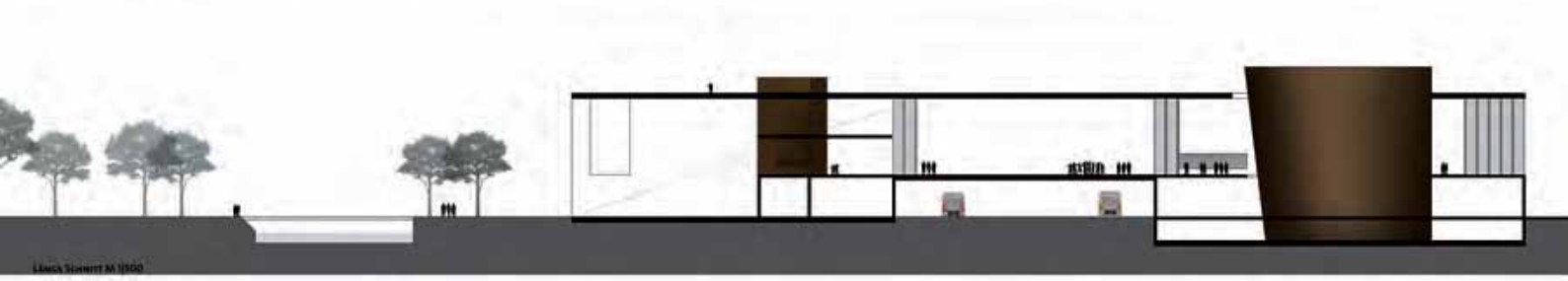
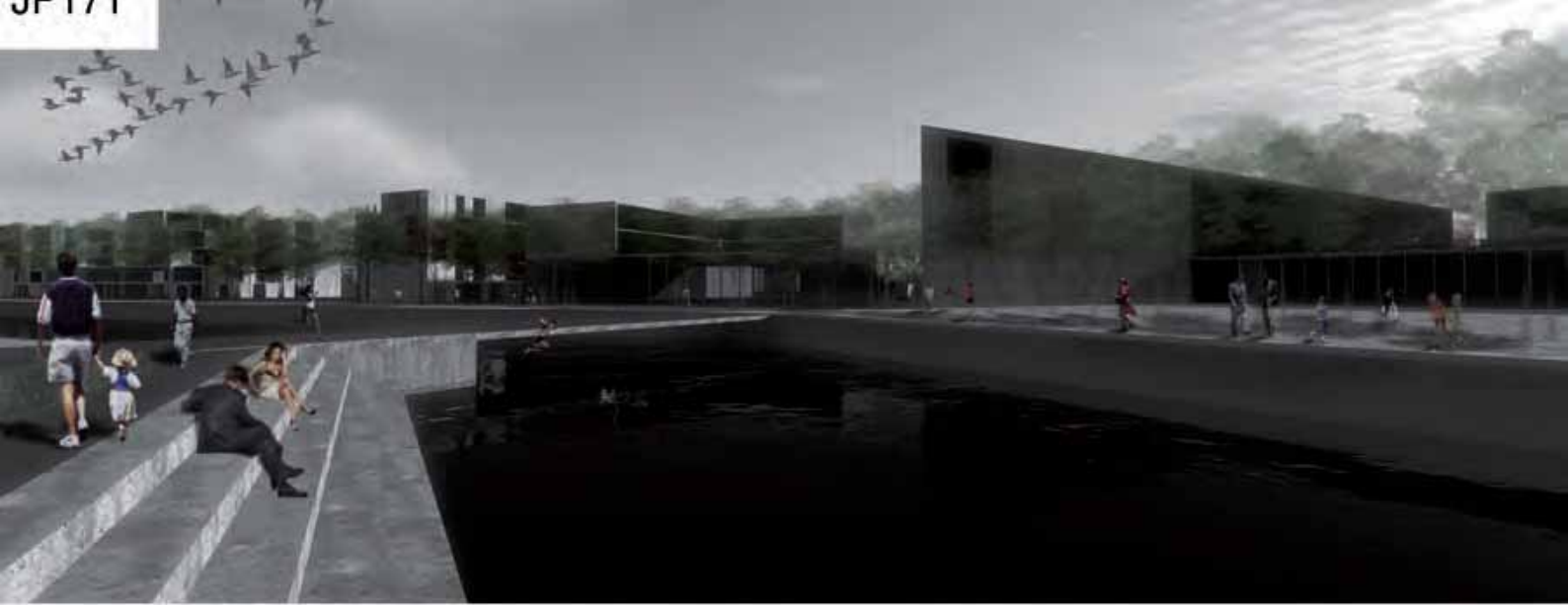


1041

STRUKTUR | RAUMPROGRAMM

ERSCHLIESSUNG | FREIPLÄTZE | BEZIEHUNG

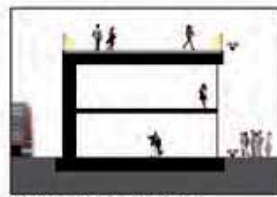




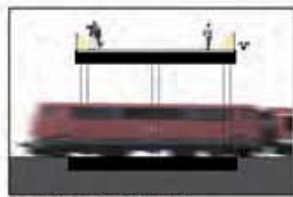
Längs Schnitt M 1/500



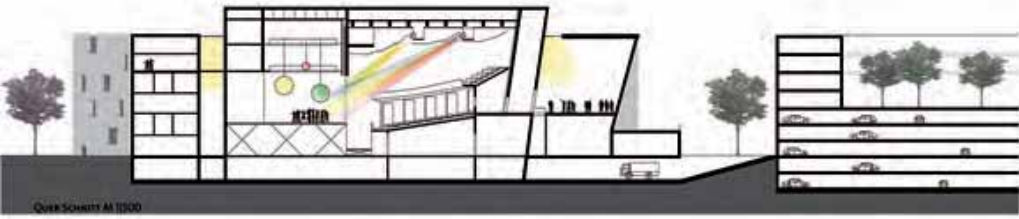
HIGHLIGHT AUF SCHWEIZER SEITE M 1/200



HIGHLIGHT AUF DEUTSCHER SEITE M 1/200



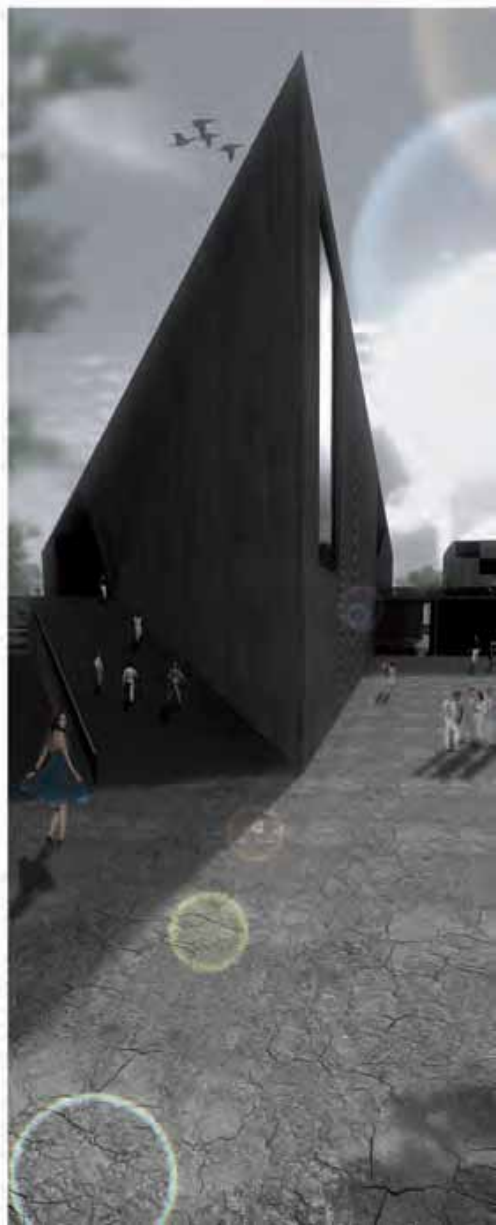
HIGHLIGHT ÜBER DEN GLEISEN M 1/200



Querschnitt M 1/300



Grundriss M 1/500



JP171

